

Der zeit. aber ein vorsichtiger mensch der hat die
zeit in hut **Qyrach**. got hat mir geben eyne ge-
leerte zunge. mit der ich in wissen dem auf helffe
der do ist in wortten geualln **Salomon**. wer do
ist vnuersehn in seynen wortten. den begreift ü-
bel **Dauid**. Ich hab mich gezaumt. das ich nicht
zu vil nem in meyne zungn. Ich hab mein müd
hut gesetzt. wem der sündler wyder mich stund.
Ich wart zu eym stumen in dümmer. vnd sweig
des guten. wie wol ich mich smertzen sich das in
mir vernewet **Qyrach**. Sint wurdstu gefragt
das das du vernympst. so antworte dor auf weis-
lich. Ist aber des nicht. so leg dem finger auf den
mund. **Qyrach** aber. Das leben. vnd der tod ist
i der gewalt der zungen. Dor vmb pyß nicht schnell
vnd vnuersehn in dem wortten. sündh mit der
wage sende sie in die oren der mensch **Benec**.
Die zunge leit in eym ouen. auß dem sulch feur
springet. das es entzündet heyß. gras. vnd den
walt **Jacob apostel**. Alle tyr werden gezempt
auß menschlicher kunst. man zaumt die pfer
das sie musßn. dem weiter volgen. Eyne große ga-
lein. die meßigt ein klain holtz das sie in dem mer
vnd in großen wassern bequemlich geth. Aber die
zunge. die kan nymantz zemen. Sie ist ein vñ-
zugyßß übel. das do vol ist mörlicher gift.
Augustinus. So die zunge nymantz zemen kan.
so pit wir der zung scheyffer das er sie vns in-
vns meßige. das sie warhaft sey **Salomon spricht**